

„SIMULTAN“

URSULA HEINDL
MALEREI

DIETMAR FRANZ
ZEICHNUNGEN - OBJEKTE

Auf der Strassburg stellen Dietmar Franz und Ursula Heindl gemeinsam aus und ihre Ausstellung heißt "SIMULTAN"; nicht nur weil sie gleichzeitig ausstellen, sondern weil sie seit vielen Jahren eine Künstlerlebensgemeinschaft bilden: Sie leben zusammen, reisen zusammen und sind einander die ersten Ansprechpartner und Rezipienten, was ihre Arbeiten betrifft. Sie arbeiten aber nicht zusammen, sondern haben getrennte Ateliers und auf der Skala der bildenden Kunst arbeiten sie an entgegengesetzten Enden, was sich deutlich in den Ergebnissen ihrer künstlerischen Werke zeigt, denn diese präsentieren die Resultate ihrer simultanen künstlerischen Auseinandersetzung mit der heutigen Zeit.

Ursula Heindl ist Malerin. Ihre Bilder sind abstrakt, sie bestehen aus Farben und den Gefühlen und Assoziationen, welche sie im Betrachter auslösen. Im Laufe ihrer künstlerischen Entwicklung hat Ursula Heindl sich in geradezu wissenschaftlicher Vorgangsweise mit den Farben beschäftigt und dabei immer mehr Farben aus ihrer Farbpalette entfernt. Seit einigen Jahren beschäftigt sie sich mit derjenigen Farbe, die schließlich übrig blieb, und untersucht sie akribisch bis in die feinsten Farbnuancen. Die Farbe, der sie sich so intensiv widmet, ist die Farbe Rot. Dass die rote Farbe eine ganz besondere ist, braucht kaum weiter erörtert zu werden, es genügt an ihre Bedeutung innerhalb der Sprache, in der Geschichte, der Philosophie, Politik, Ethnologie, etc. zu erinnern. Rot ist eine "heiße" Farbe im wahrsten und auch im doppelten Sinne des Wortes. Ursula Heindl widmet sich dieser Farbpalette mit barocker Leidenschaft und oftmals auch im barocken Format einer Ellipse. Mittels der Titel ihrer Bilder (Durham, Vézelay, etc.) verortet sie ihre Arbeiten geographisch, gibt Hinweise auf ihre Reiselust, auf die Klangschönheit eines Ortsnamens oder auf Kulturdenkstätten wie sie z.B. eine Serie ihrer Bilder genannt hat, die mit den Namen heiligen Stätten verknüpft wurden. Innerhalb ihrer neuesten künstlerischen Entwicklung gestattet Ursula Heindl ihren Bildern auf große Traum-Reisen zu gehen. Dieses Oeuvre innerhalb ihres Werkes nennt sich „Die Malerei im Kleinstformat treibt entfesselten Größenwahn in den heiligen Hallen der Kunst“. Sie erlaubt ihren Bildern sich die optimale Raumsituation/Hängung zu erträumen inklusive der Menschen, die sie dort zu sehen bekommen werden, denn erst in den Augen der Betrachter wird aus Leinwand und Farbe ein Kunstwerk.

Dietmar Franz präsentiert auf Schloss Strassburg Bleistiftzeichnungen auf Sperrholzplatten. Holz als Untergrund seiner Arbeiten überrascht nicht, wenn man bedenkt, dass er der Sohn eines Tischlers ist. Vielfach räumt er dem Holz sogar eine sehr prominente Stellung in seinen Arbeiten ein. Gerade in der heutigen multimedialen Zeit, wo in der Kunst

mehr Medien und Materialien denn je zuvor verwendet werden, hat sich der Künstler Dietmar Franz ganz und gar zurückgenommen und auf den Bleistift reduziert, seine Farbpalette besteht daher aus Schwarz und Weiß, sowie den Grauwerten dazwischen. In seinen überaus genauen, detailreichen und präzisen Bleistiftzeichnungen setzt er sich oftmals kritisch, ironisch und kommentierend mit der heutigen Zeit und ihren Problemen auseinander. Ausgestellt ist eine Serie von Einkaufstaschen, in welcher er die Konsumgesellschaft, den Konsumrausch, -zwang, -terror und uns als Konsumenten mitten drinnen darstellt. In der Serie Naturgeil, wird die Natur oftmals mit der Natur des Menschen und vor allem dem, was darin versteckt ist, verwoben und verflochten. Die Serie Freundliche Übernahmen sind Arbeiten, in welchen sich Dietmar Franz mit bekannten Bildern der Kunstgeschichte auseinandersetzt. In seinen neuesten Arbeiten hat er sich intensiv mit dem Apfel beschäftigt und ihn gründlich von allen Seiten beleuchtet. Zum Apfel hat er so seinen ganz persönlichen Zugang gefunden: 2012 wird Dietmar Franz von den 800 Bleistiftzeichnungen des bayrischen Pfarrers und Pomologen Korbinian Aigner von zum Teil selbst gezüchteten Äpfeln nachhaltig beeindruckt. Nicht nur die Qualität der Zeichnungen, sondern auch die Tatsache, dass etliche im KZ Dachau angefertigt wurden, beeindruckten ihn. Als er im vergangenen Jahr erfuhr, dass sein Urgroßvater ebenfalls im KZ Dachau inhaftiert war, hatte er sofort das Gefühl, dass diese beiden Männer einander begegnet sind. Das ist sicherlich ein Blickwinkel, unter welchem man seine großen und kleinen Apfelszenarios betrachten muss. Bei Dietmar Franz' Arbeiten sind es oftmals die gedanklichen Zwischen-, Vor- und noch vielmehr die Hinterräume, die dem Betrachter einen breiten Zugang zu den Bildern ermöglichen. Bei genauer Betrachtung gelangt man über die reine Oberfläche hinaus, verlässt die bleistiftschwarzgraue Zweidimensionalität und gerät in die Gedankenwelt eines Künstlers der die Welt in ihrer Mehrdimensionalität versteht und sie wie durchs Mikroskop oder das Fernrohr – mit Nah- oder Fernsicht – oftmals im runden Format abbildet.

Erst bei genauerer Betrachtung und Auseinandersetzung mit den beiden Künstlern tun sich ihre Gemeinsamkeiten auf. Im künstlerischen Werdegang von Ursula Heindl und Dietmar Franz zeigt sich, dass beide bisher sehr ähnliche Wege verfolgt haben. So unterschiedlich auch die Ergebnisse sein mögen, so sind sie beide simultan mittels radikaler Reduktion zu ihnen gekommen.

Dr. Carmen Petrosian Husa